

No. 160. Sonnabends den 31. July 1829.

Bekanntmachung.

Im Laufe d. M. und zwar den 13ten, 14ten, 16ten, 20sten, 21sten, 23sten, 27sten, 28sten und 30sten in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr, sollen die Zinsen von denen bei der Spaarkasse niedergelegten Geldern für den Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Juni 1829 an die Interessenten ausgezahlt werden. Dieselben werden daher hierdurch aufgefordert, sich an gedachten Tagen mit ihren Quittungsbüchern auf dem rathhäuslichen Fürstensaale zu melden. Nach Ablauf dieser neun Zahlungstage werden keine Zinsen mehr gezahlt, sondern solche auch ohne Präsentation der Quittungsbücher, dem Kapital-Conto zugeschrieben, da hingegen diejenigen Interessenten, welche die Zuschreibung der nicht erhobenen Zinsen in ihre Quittungsbücher verlangen, sich mit diesen, jedoch erst nach geschlossener Zinsenzahlung, an den Montagen jeder Woche, Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale beim Rendanten Rauch zu melden haben. Breslau den 2. Juli 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Preußen.

Berlin, vom 7. Juli. — Freitag den 3ten d. hielt die Königliche Akademie der Wissenschaften ihre jährliche öffentliche Sitzung zum Andenken ihres Stifters Leibnitz, welche der vorsitzende Secretair Herr Encke eröffnete, wobei er die im verflossenen Jahre erfolgte Erwählung der Herren Freiherrn v. Hormayr in München und Hamacker in Leyden zu Correspondenten der historisch-philologischen Klasse der Akademie bekannt machte. Der Secretair der physikalischen Klasse, Herr Erman, zeigte an, daß die Klasse den Termin zur Beantwortung der im Jahre 1827 gegebenen Preisfrage, über die Klassifikation der Insekten-Larven, noch auf die folgenden zwei Jahre hinaus, bis zum 31. März 1831, zu verlängern beschlossen habe. Hierauf las Herr Wilken eine Abhandlung über das Verhältniß der Byzantiner zu den Russen, und Herr Ritter über Alexanders Heereszug nach Indien.

Die Bonner Zeitung meldet aus Lippstadt vom 24sten Juni: „Es ist nun ganz bestimmt, daß das große Herbstmanövre des 7ten Armee-Corps wieder, wie vor vier Jahren, in unserer Nähe statt haben wird. Eine Anzahl Pioniere ist bereits beschäftigt, die im Lager erforderlichen Brunnen zu graben. Die ganze Infanterie wird diesmal kampiren; die nöthigen Zelte sind größtentheils schon hierher gebracht worden. Wenn der Himmel günstiges Wetter schenkt, so wird dieses imposante Schauspiel unbezweifelt sehr viele Fremde herbeiziehen, für die alsdann noch manches Andere hier sehenswerth seyn wird; denn zu dieser Zeit wird der Kanal zu der hiesigen Schleuse, so wie diese selbst, fertig und die Kaserne ausgebaut und eingerichtet seyn. Für Lippstadt haben diese Bauten nicht blos einen temporairen, sondern einen bleibenden Nutzen. Die Schiffahrt von Wesel bis hieher und von hier dahin zurück ist schon sehr lebhaft, und sollte es dahin kommen, daß eine Eisenbahn von hier bis Rehme die Weser mit der Lippe verbände, so könnte Lippstadt hoffen, zu einer bedeutenden Handelsstadt empor zu blühen.“

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Von der moldauischen Grenze, vom 20sten Juni. — Seit einiger Zeit gehen durch Jassy häufig

Couriere von der russischen Armee nach Warschau mit Nachrichten von den Kriegsereignissen. Aus den Fürstenthümern lauten die Nachrichten günstiger als bisher, wo unaufhörlich über Mangel an Lebensmitteln und gänzlicher Stockung des Handels, Klage geführt wurde; der Handel fängt an sich zu heben, und der Theurung ist durch die Bemühungen des russischen Gouverneurs, dem Landmanne Erleichterungen zu verschaffen, ziemlich abgeholfen worden, so weit es die Umstände erlaubten. Man hat nämlich den freien Verkehr mit dem Auslande wieder gestattet, besonders den Getreidehandel, der vorhin als eine Art Monopol von wenigen Individuen betrieben wurde, für alle Klassen frei gegeben. Auch wurden bis zu einem bestimmten Termine die Landbewohner von allen Lasten, besonders von den Militair-Transporten, entbunden, damit sie ihre Felder bestellen konnten. Diese Verfügungen haben bei dem armen Landmanne den günstigsten Eindruck gemacht, und die Totalität der Bevölkerung, vielleicht mit Ausnahme der bisher privilegirten Klassen, scheint dem Gouverneur herzlich zugethan. Auf Rechnung des moldauischen Divans sind viele Getreide-Vorräthe angekauft worden, um den dürftigsten Einwohnern unter die Arme zu greifen, und die Armee-Corps mit dem Nöthigen zu versehen. Die Kriegs-Operationen des unter dem Befehle des Generals Geismar stehenden Corps haben unter günstigen Auspicien am rechten Donauufer begonnen; man glaubt daß dieser General eine ansehnliche Macht in Orcava zusammenziehen, und damit gegen Sophia marschiren werde, wodurch die schon vor einem Monate über die Absichten der russ. Armee auf diesen Punkt geäußerten Vermuthungen als wohl begründet erscheinen würden. Die bisherige Landes-Commission in den Fürstenthümern ist in zwei Klassen, in eine Militair- und eine Civil-Commission, getheilt; erstere beschäftigt sich allein mit den Mitteln zur Verpflegung der Armee und der Besorgung der Spitäler; letzterer ist die Administration des Landes anvertraut. Mehrere angesehene Beamte haben auf ihre Besoldungen verzichtet, um den Einwohnern Erleichterungen zu verschaffen; der Gouverneur hat dieses edle Verfahren zur Kenntniß des Kaisers gebracht. In Jassy sind auch große Transporte baaren Geldes für den Dienst der Armee angekommen."

Deutschland.

Ueber die Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Baiern durch den Rheinkreis, soll dem Vernehmen nach ein eigenes Gedenkbuch erscheinen, und jeder Gemeinde ein Exemplar davon zum Geschenke gemacht werden. Es sollen JJ. MM. mehr als 300 Gedichte im Rheinkreise überreicht worden seyn. Se. Maj. der König haben 1000 Fl. auf die Kabinetskasse zur Vertheilung unter die Armen des Rheinkreises anweisen lassen. Auch Ihre Maj. die Königin haben vielfache Beweise Ihres erhabenen und milldthätigen Sinnes in diesem Kreise zurückgelassen.

Die Landtags-Versammlung zu Braunschweig ist beendigt. Ueber die Details der Verhandlungen ist noch nichts bekannt geworden.

Wolfenbüttel, vom 29. Juni. — Es ist in Beziehung auf das Schulwesen folgendes Rescript an sämmtliche Direktoren der Gymnasien erlassen worden: „Das Zudrängen zum Studiren hat, wie die Erfahrung lehrt, bisher überhand genommen; wahrscheinlich weil die Eltern aus den geringeren Ständen dem Wunsche, ihre Söhne einst im Staatsdienste, insonderheit auf der Kanzel, zu erblicken, sich zu sehr überlassen, — die Aeltern aus den höheren Ständen aber, auch wenn es ihnen an Vermögen und ihren Söhnen an Talent zum Studiren fehlt, sich nicht entschließen können, Letztern die Wahl einer andern, für ihre individuellen Umstände passenderen Berufsart anzurathen. Es ist gleichwohl nicht zu verkennen, daß es denen, welche sich den Studien, und einst dem Staatsdienste, zu widmen gedenken, außer zweckmäßiger Vorbereitung, gründlicher, nicht übereilter Erlernung der Wissenschaften, Fleiß und anständiger Aufführung, auch insonderheit an innerm Berufe, natürlichen Anlagen und lebendigem Eifer für die Wissenschaften, so wie an Mitteln, die zum Studiren erforderliche Zeit darauf verwenden, die dazu nöthigen Hülfsmittel anschaffen, nach zurückgelegten akademischen Jahren sich fortbilden und eine Zeitlang ohne Unterstützung leben zu können, nicht fehlen dürfe; woraus folgt, daß nur diejenigen, in denen sich diese Erfordernisse vereinigen, zum redlichen Beharren in ihrem Eifer zu ermuntern sind, allen übrigen aber, besonders wenn sie sich nicht durch hervorstechendes Talent auszeichnen und vielmehr nur in Rücksicht auf künftig zu erlangende äußere Vortheile, vielleicht gar auf bequemere Lebensweise, irgend ein wissenschaftliches Studium erwählen, die Fortsetzung der Studien zu ihrem eigenen Besten und zum Besten des Staats, welchem sie in der Folge nur zur Last fallen, abzurathen ist. Wir fordern nun sämmtliche Direktoren der Gymnasien auf, nicht nur bei Aufnahme neuer Schüler, sondern auch in Ansehung der bereits aufgenommenen, hiernach zu verfahren. Wie jedoch erforderlich ist, daß in den untern Klassen der Gymnasien für den vorbereitenden zweckmäßigen Unterricht derjenigen, welche ein Gewerbe zu ihrem künftigen Berufe wählen, gesorgt wird, so hat man gutachtliche Vorschläge, wie solches am zweckmäßigsten einzurichten seyn möchte, fordersamst einzurichten. — Wolfenbüttel, am 20. Juni 1829. Herzogl. Braunschw. Lüneb. Consistorium. (Unterz.) Hurlebusch."

Frankreich.

Paris, vom 30. Juni. — Vorgestern wurde in St. Cloud die Octave des Frohnleichnams-Festes begangen. Der König begab sich um 8 Uhr Morgens, in Begleitung des Dauphins und der Dauphine, nach der dortigen Kirche, an deren Pforte Se. Maj. von

dem Pfarrer und Maire empfangen wurden. Nachdem Höchstdieselben Ihr Gebet verrichtet hatten, setzte der Umzug mit dem Hochwürdigen sich nach der Schloß-Kapelle, wo die erste Station war, in Bewegung; nach beendigter Messe kehrte die Prozession in gleicher Weise nach der Kirche zurück, wobei sie unterweges bei zwei prächtigen Ruhe-Altären Halt machte. Abtheilungen der Garde du Corps und der Königlichen Garde gingen zu beiden Seiten des Thronhimmels. Obgleich während des ganzen Umzuges ein feiner Regen fiel, so ließen Se. Maj. und J.J. K.K. H.H. Sich dadurch doch nicht abhalten, der Prozession zu folgen.

An demselben Tage bewilligten Se. Maj. dem Nord-Amerikanischen Gesandten, Herrn Brown, eine Privat-Audienz.

Auch hier in Paris wurde am vorigen Sonntage wie gewöhnlich die Octave des Frohnleichnams-Festes gefeiert. Unter den Ruhe-Altären zeichnete sich besonders der im Hotel des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten durch Reichthum und Eleganz aus. Der Moniteur bemerkt, die geschmackvolle Anordnung desselben habe lebhaft an die schönen Ruhe-Altäre in Italien erinnert.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 29sten v. M. wurden die Berathungen über das Budget des Kriegsministeriums fortgesetzt. Ueber die 5te Section in Betreff der Lebensmittel ergriff der Kriegsminister das Wort. Er bemerkte unter Andern, daß die Brotportion gegenwärtig dem Staate nur 18½ Cent. koste, wogegen sie früher, wo die Brotlieferung noch in Entreprise gegeben war, 26 Cent. gegolten habe; die Ration für die Pferde koste nur 1 Fr. 8 Cent., und man könne sonach der Regierung nicht den Vorwurf machen, daß sie auf keine Ersparnisse bedacht sey. Hr. Marchal gab nichtsdestoweniger dem Systeme der Entreprisen vor dem der eigenen Verwaltung den Vorzug. Der Kriegsminister bemerkte, er wolle nicht in Abrede stellen, daß das erstere System seine großen Vortheile habe; auch werde es im Kriegsministerium noch bei vielen andern Gegenständen in Ausübung gebracht; man dürfe in dieser Beziehung keinen bestimmten Grundsatz annehmen, sondern müsse nach Maaßgabe der Umstände das eine oder das andere System wählen. Hr. Salverte verlangte einige Aufschlüsse über das Regiment Hohenlohe, welches aus Ausländern besteht, und so viele Unteroffiziere zählt, daß 2 auf 5 Gemeine kommen. Der Kriegsminister erwiederte, dieses Regiment sey gleich nach der Wiederherstellung der Monarchie aus fremden Deserteurs gebildet worden; seitdem aber Frankreich mit den verschiedenen europäischen Mächten Cartel-Conventionen abgeschlossen habe, werde für dasselbe nicht mehr recrutirt; es bestehe jetzt nur noch aus 2 Bataillons. Die Ausgaben für Lagergeräthschaften (etwa 12 Mill.) wurden um 40,000 Fr., und die für die Lazarethe (etwa 7 Mill.) um 93,000 Fr. ermäßigt. Der General Lamarque sprach über das Kasernirungswesen; er hielt die gegenwärtig abgeschlossenen Contracte zur Unterhaltung der Kasernen für viel zu kostspielig für den Staat. Hr. Pelet stellte einige Betrachtungen über die Aushebung der jungen Mannschaft an. Nach einigen Gegenbemerkungen des Kriegsministers wurden die Ausgaben für diesen Gegenstand um 80,000 Fr. herabgesetzt. Die Remonten kosten jährlich 1,400,000 Fr., welche Summe unverkürzt bewilligt wurde. Dagegen wurde das Kapitel wegen der Marsch- und Transportkosten um 36,000 Fr., das der General-Transporte um 17,000 und das der Militair-Equipagen um 18,000 Fr. herabgesetzt. Für das Artillerie-Material werden in der 6ten Section 7,179,000 Fr. verlangt, welche nach einer Debatte zwischen dem Grafen v. Vallon, den Generalen Lafont, Sebastiani und dem Kriegsminister über die Gewehrfabrik zu Chatellerault unverkürzt bewilligt wurden. Die 7te Section enthält 8,325,000 Fr. für das Material des Ingenieur-Corps. Der General Lamarque wunderte sich, daß man kaum 3,375,000 Fr. für die Wiederherstellung, Unterhaltung und Verbesserung der festen Plätze verlange. „Es leidet keinen Zweifel — fügte er hinzu — daß sich seit vielen Jahren in dem Kriegssystem keine Aenderung zugetragen, und daß die Art, wie man Krieg geführt, mehr von den Umständen und vorzüglich von dem Character des commandirenden Generals, als von den Fortschritten in der Kriegswissenschaft abgehangen hat. Auch kann jenes System sich nicht füglich ändern, bevor nicht neue Zerstörungsmittel in Gebrauch kommen. So wäre es z. B. möglich, daß die Anwendung des Dampfes einst eine eben so große Revolution hervorbrächte, als die Erfindung des Schießpulvers zu ihrer Zeit hervorgebracht hat. Bis dahin aber wird unser System immer so ziemlich dasselbe bleiben; wir werden die Festungen angreifen und vertheidigen, wie sie Vauban und Boufflers angegriffen und vertheidigt haben; wir werden, wo möglich, Schlachten liefern, wie sie Turenne, Catinat und der Marschall von Sachsen geliefert haben. Ein außerordentliches Genie ist freilich in neuerer Zeit wie ein glänzendes Meteor vor unseren Blicken vorübergegangen; es hat aber keine Schule zurückgelassen, worin man das Geheimniß seiner Methode erlernen könnte. Man schlägt uns vor, mehrere Festungen aufzugeben. Napoleon dachte hierüber anders; er legte auf die festen Plätze einen solchen Werth, daß, als bereits die Kosaken ihre Pferde in der Seine tränkten, er sich noch diejenigen Festungen zu erhalten suchte, die er an der Weichsel, der Oder und dem Ebro inne hatte. Heinrich II. sagte, daß St. Quentin und Mézières zwei Kopfkissen wären, worauf ein König von Frankreich ruhig schlafen könne. Meine Herren, es fehlen unserem erhabenen Monarchen, um ruhig zu schlafen, noch 4 bis 5 solcher Kopfkissen. (Gelächter.) Hüningen, Landau, Saarlouis, Philippeville, Marienburg sind noch nicht ersetzt; es würde

dazu bedeutender Summen bedürfen. Warum verlangen die Minister sie nicht? Warum haben sie die letzten 14 Jahre des Friedens nicht dazu benutzt, unsere Unabhängigkeit zu sichern? Ich trage ausdrücklich darauf an, daß man die überflüssigen Kasernen verkaufe und dagegen auf die Instandsetzung der Festungen eine größere Summe als bisher verwende." Der Kriegsminister erwiederte, man müsse aus dem Umstande, daß die Festungen großer Reparaturen bedürften, nicht gleich schließen, daß sie gar keinen Widerstand zu leisten im Stande wären; allerdings dürfe man die Festungswerke nicht allzusehr in Verfall gerathen lassen, da sonst das Uebel gar nicht wieder gut zu machen seyn würde; bis jetzt aber befänden sie sich noch in solchem Stande, daß sie mit Hülfe der französischen Tapferkeit jedem Angriffe würden widerstehen können; was dagegen die Kasernen und die Ställe anbetreffe, so wären dieselben dergestalt deteriotirt, daß mit ihrer Ausbesserung unmöglich länger gezögert werden könne. Der Graf Sebastiani maß den schlechten Zustand der für das Militair bestimmten Gebäude der Sorglosigkeit des vorigen Ministeriums bei. Der Vicomte v. Tracy war der Meynung, daß die großen Kosten für die Anlegung von Festungen mit dem Nutzen, welchen dieselben heutiges Tages im Kriege stifteten, in keinem Verhältnisse ständen. Nach einigen Gegenbemerkungen des Grafen Sebastiani wurde das Kapitel über das Material des Ingenieur-Corps unverkürzt bewilligt. Die 8te Section handelt von den Militairschulen, dem Kriegsdepot und dem St. Ludwigs-Orden, wofür 2 Mill. Fr. ausgesetzt sind. Die Berathungen darüber konnten aber nicht geschlossen werden, da die Versammlung nicht mehr zahlreich genug war.

Im Constitutionel heißt es: Man versichert heute, daß die Kammern geschlossen u. nicht prorogirt werden. So sollen also die Untersuchungen über so viele Gesetzesvorschläge, die Arbeiten so vieler Commissionen, nutzlos gewesen seyn! Die laufende Session hat sechs Monate gedauert, und für die künftige wird ein ganzes Jahr nicht hinreichen. Man mißt diesen plötzlichen Entschluß, die Kammer nicht zu vertagen, einem wirklich zu sonderbaren Beweggrunde bei, als daß wir ihn unsern Lesern nicht mittheilen sollten. Da nämlich, im Fall einer Vertagung sich die Kammer gegen den 15. November wieder versammeln sollte, so hat man berechnet, daß, da dieser Zeitpunkt bereits so nah liegt, das Ministerium, welches dem jetzigen folgen und einige Tage nach der Session seinen Wirkungskreis antreten soll, nicht Zeit genug haben würde, seine Vorkehrungen zu treffen, seine Plane vorzubereiten und seine Majorität zu bearbeiten. In Folge hiervon wird keine Prorogation Statt finden, und die jetzigen Minister sind einfältig genug, sich in diese neue Combination mit einer bewundernswürdigen Willfährigkeit zu fügen."

Aus Cherbourg wird gemeldet, daß die Reise des Königs nach der Normandie nunmehr bestimmt beschlossen sey; es werden in jener Hafenstadt bereits die erforderlichen Vorkehrungen zum würdigen Empfange des Monarchen getroffen.

Der Fürst Dolgorucki ist vorgestern in seinem Landhause zu Courbevoie an zurückgetretener Gicht gestorben. Sein Sohn war Tages zuvor aus Rußland eingetroffen. Auf den Antrag des Kaiserl. Russischen Botschafters ist der Nachlaß versiegelt worden.

Die Einstellung der Rüstungen gegen Algier scheint sich nicht zu bestätigen; vielmehr soll eine telegraphische Depesche den im Hafen von Toulon ausgerüsteten Bombarden und andern Schiffen Befehl gebracht haben, unter Segel zu gehen.

Nachrichten aus Alexandrien loben Ibrahim Pascha wegen der wichtigen Verbesserungen, die er in der innern Verwaltung eingeführt habe; unter Andern hat er das für den europäischen Handelsstand sehr vortheilhafte Princip festgestellt, daß alle schuldigen Summen bei der Verfallzeit gezahlt werden müssen; früher hatten die europäischen Gläubiger kein Mittel, ihre muselmännischen Schuldner zum Zahlen zu zwingen, während sie selbst pünktlich bezahlen mußten.

Am 26. Juny ist die Fregatte „die neue Louise" von Veracruz, das sie am 6. May verlassen hatte, in Bordeaux eingelaufen; sie hatte 560,000 schwere Piaster (2,800,000 Fr.) und 106 ausgewanderte Spanier am Bord.

Die neapolitanischen Zeitungen bis zum 16. Juny schweigen noch immer über das Schicksal Galotti's.

Am 24sten d. hat im Cölestiner Theater zu Lyon während der Vorstellung der Blitz eingeschlagen, doch ohne zu zünden, und ohne die Aufführung länger als einige Minuten zu unterbrechen.

Ein entlassener Galeeren-Sträfling, der an hundert deutsche Meilen gereist war, blos um seine Schwiegermutter zu tödten, ist am 26sten d. in Versailles hingerichtet worden.

Spanien.

Madrid, vom 24. Juni. — Der König und die Königliche Familie befinden sich im vollkommensten Wohlseyn und werden übermorgen Aranjuez verlassen um nach Madrid zurückzukehren.

Briefen aus den verschiedenen Provinzen des Königreichs zufolge, sind die Landstraßen durch Räuberbanden unsicher gemacht worden und kaum zu passiren. Gränzenloser Mangel wird als Ursache dieser Landplage angegeben. Nur die Mönche sind wohlhabend; der Landmann kann, trotz der herrlichen Ernte, die Steuern nicht bezahlen, weil es an Communicationsmitteln fehlt, um die Erzeugnisse bis ans Meer zu bringen.

Ein Privatbrief aus Madrid, den der Constitutionell mittheilt, besagt: „Es herrschen über die Verheira-

thung des Königs zwei Haupt-Partheiansichten an unserm Hofe. Die Apostolischen wollen dem Könige eine Prinzessin von Sardinien zur Gemahlin geben. Die gemäßigte Parthei dagegen, zu der alles was jung an unserm Hofe ist, und auch die Infantin, Schwester der Herzogin von Berry, gehört, wünscht, daß sich der König mit der Prinzessin Christine von Neapel verbinde, und hofft, daß diese ihm einen Erben geben werde.

In Cadix sind die Schiffe „Eduard" und „Louise", Capitain Dircksen aus Hamburg, und „Eleta," Capitain Juan Anto de Echevarria aus Bremen, mit reichen Ladungen angekommen. Seit der Eröffnung des Freihafens, bis zum 14ten, also innerhalb 14 Tagen, sind dort 16 Holländische, am 12ten, 13ten und 14ten aber 5 Englische, und 8 Schiffe anderer Nationen ebendaselbst eingelaufen.

Einem, in dem Diario mercantil de Cadiz vom 14. Juni befindlichen Artikel zufolge, behauptet ein Zimmermann in der Stadt San Fernando, bereits vor acht Jahren die Quadratur des Cirkels gefunden zu haben.

In Sevilla ist gegenwärtig ein fünfjähriger Stier zu sehen, mit zwei an einander gewachsenen Köpfen, fünf Hörnern, drei Augen und einem an der Stirn angewachsenen Foetus, welcher sich mittelst einer sichtbaren Nabelschnur nährt. Vor drei Jahren wurde dieser Stier hier in Madrid gezeigt; es ist ein kraftvolles und sehr munteres Thier.

Portugal.

Lissabon, vom 13. Juni. — Die 2 Personen, deren Hinrichtung der Alcalde zu Porto noch aufgeschoben hatte, sind gestern, nebst noch einem dritten, hingerichtet worden. In einigen Tagen wird auch hier eine große Exekution stattfinden. — Man kündigt die baldige Ankunft einer Schaar französ. Jesuiten an, die an dem hiesigen Adelsseminar und an der Universität zu Coimbra Professuren erhalten werden. Auch spricht man von der Wiederherstellung der Inquisition. Der Visconde v. Baya, dessen Abreise in Aufträgen der Regierung schon seit einiger Zeit bekannt war, geht, wie verlautet, nach Neapel, um für D. Miguel um die Hand einer k. Prinzessin zu werben. Der Abgang der Expedition gegen Terceira ist auf 8 Tage verschoben, man kennt den Grund dieser Zögerung nicht. Die Expedition wird 9 Segel und 1300 Mann stark seyn. Seit einigen Tagen wird die öffentliche Ruhe hier nicht mehr gestört. Die k. Freiwilligen werden sowohl durch ihre Chefs, als durch die Maßnahmen der Polizei in Zaum gehalten. Ihr Gen.-Oberst, der Herzog von Cadaval, hat die bestimmtesten Befehle zur Bestrafung der Ruhestörer gegeben. Die gestern aus England angekommenen Nachrichten sind wenig erfreulich. Die sogenannte Neutralität der engl. Regierung hat bisher nur immer für das Interesse des Usurpators und wider die Loyalisten gehandelt.

Am 11ten hatten wir hier ein schreckliches Wetter. Die niedrig gelegenen Straßen waren in einem Augenblick 3 Fuß hoch unter Wasser gesetzt. Es ging zwar schnell wieder vorüber, doch hat es in der Umgegend nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet.

Nachrichten aus Lissabon bis zum 20sten d. zufolge war die dritte, gegen Terceira bestimmte Expedition Dom Miguels am 16ten d. nach St. Miguel abgesegelt. Am Bord der Schiffe befanden sich ungefähr 1600 Mann Truppen, und bestand die Expedition aus 2 Fregatten, 2 Corvetten, 2 Kriegs-Briggs und 7 Transport- und Ammunitions-Schiffen. Tages vorher war eine Kriegs-Brigg nach derselben Bestimmung abgesegelt, wahrscheinlich um dem Blokade-Geschwader vor Terceira die Ankunft der Expedition anzuzeigen. Uebrigens schildern dieselben Berichte den Zustand der Schiffe als höchst kläglich, und erzählen, daß schon, als sie kaum aus dem Gesicht gewesen, auf einer der Briggs, „Don Sebastian," der große Mast gebrochen, auch mehrere von den andern Schiffen schon im Laufe des ersten Tages nicht unbedeutenden Schaden gelitten hätten. Außerdem wird als ein Verwunderung erregender Umstand bei dieser Expedition angeführt, daß unter den befehligenden Officieren auf derselben sich auch nicht ein einziger Officier von hohem Range befinde. — Die vier Leute vom Englischen Schiff „Vigilant," die gemißhandelt und ins Gefängniß geworfen worden, weil sie ihrem Capitain ans Land gefolgt, der eine Summe in Brasilianischen Dollars, die derselbe einem dortigen Kaufmann überliefern sollte, abgeben wollte, sind trotz aller Reclamationen unsers General-Consuls Hr. Mathews noch nicht wieder freigegeben.

England.

London, vom 1. July. — Die Königin von Portugal fuhr vorgestern, in Begleitung des Marquis v. Barbacena, von ihrer Residenz in Laleham nach der Stadt. Ihre Majestät saß darauf dem Sir Thomas Lawrence zu dem Portrait, das dieser Künstler anfertigt.

Der Herzog und die Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar, begleitet von Ihren Durchlauchtigen Kindern, besuchten gestern den Tunnel, und bewunderten das außerordentliche Unternehmen, zu dessen Beendigung jedoch leider noch immer keine Aussicht vorhanden ist. Die nicht minder bewundernswerthen St. Katharinen-Docks wurden darauf von den hohen Gästen ebenfalls in Augenschein genommen.

Das Court-Circular vom Freitage meldet, der König habe unterm 24sten d. Patente unter dem großen Siegel ausfertigen lassen, wodurch der Visc. Melville, der Vice-Admiral Cockburn, der Vice-Admiral Hotham, der Baronet Clerk und F. Stewart, Esq., zu Sr. Maj. Commissarien für die Verrichtungen eines Groß-Admirals der vereinigten Reiche Großbritannien und

Irland und die sonstigen Besitzungen, ernannt worden.

Nach dem Examiner tadelte der König fortwährend unverholen das Benehmen des Ministeriums hinsichtlich der Königin Donna Maria. Se. Maj. sind dem Usurpator der portugisischen Krone im hohen Grade abhold. Uebrigens ist an eine Einmischung Englands in Portugals Angelegenheiten zu Gunsten Don Pedros nicht zu denken, Graf Aberdeen wäre vielleicht sogar nicht abgeneigt, förmlich mit dem letzteren zu brechen.

Der Russische Admiral Heyden ist, heute Morgen hier eingegangenen Nachrichten zufolge, nach Poros gegangen. Admiral Malcolm wurde zu Smyrna erwartet, wohin auch die Französische Escadre sich begeben sollte.

Ueber die Blokade der Insel Terceira erfährt man Folgendes vom 5ten v. M.: „Ein Linienschiff Dom Miguels liegt vor Angra; eine Fregatte und eine Schaluppe blokiren La Praya. An beiden Orten hält man sich jedoch für sicher, und glaubt nicht, daß Dom Miguels Truppen eine Landung versuchen werden. Das Castell „St. Jean Baptista", welches die Einfahrt von Angra beherrscht, ist kürzlich noch mit 30 Kanonen, die aus England gekommen sind, ausgestattet worden. Ueberall, wo eine Landung bewirkt werden kann, ist eine hinreichende Zahl Mannschaft aufgestellt; in La Praya, das ungefähr 4 Leaguas von Angra entfernt ist, befinden sich hauptsächlich die Freiwilligen. Man weiß sehr wohl, daß Dom Miguel unter dem Volke viele Anhänger hat; daher durchstreifen auch Tag und Nacht Patrouillen die Straßen. Aus den überzähligen Officieren ist ein kleines Corps gebildet worden, das auf Ruhe und Ordnung zu sehen hat, und dem die Nacht-Patrouillen anvertraut werden. Nachrichten aus England sieht man mit Ungeduld entgegen, denn man erwartet, daß diese Macht, in Verbindung mit Frankreich, die Angelegenheiten Portugals zu einem Arrangement bringen werde."

Das Dubliner Theater, das erst vor wenigen Jahren für 75,000 Pfund errichtet wurde, wird im nächsten Monat öffentlich verkauft werden.

Jüngst war ein Vagabund ins Gefängniß gebracht, der von der Familie Cromwell abstammt und selbst den berühmten Namen Olivier Cromwell führt.

Niederlande.

Brüssel, vom 30. Juni. — In Breda sind Anstalten zum Empfange des Königs getroffen worden; einem dortigen Blatte zufolge werden jedoch Se. Maj. nicht durch diese Stadt kommen, sondern von Herzogenbusch aus nach Tournhout, und von da über Diest nach Löwen reisen.

Am 7. Juli werden sämmtliche Provinzialstaaten des Königreiches ihre gewöhnliche Sitzung eröffnen, und sich hauptsächlich mit der Wahl neuer Abgeordneten beschäftigen.

Die Gesellschaft für Industrie in Gent, läßt zum Gedächtniß an den Aufenthalt Sr. Maj. in dieser Stadt, eine Medaille in Gold, Silber und Kupfer schlagen.

Die jährliche General-Synode der reformirten Kirche wird morgen unter dem Vorsitze des evangelischen Predigers Donker Curtius im Haag eröffnet werden.

Ebendaher vom 2. Juli. — Se. Majestät der König haben dem Gouverneur der Provinz Limburg Höchstihre Zufriedenheit über den herzlichen Empfang zu bezeugen geruhet, den die Bewohner der Provinz Sr. Majestät bereitet haben.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin von Oranien ist heute mit Ihrem Gefolge von Terwuren nach Weimar abgereist.

Bey dem Gastmahle welches das Officier-Corps der National-Garde in Brüssel dem Prinzen von Oranien gab, stellte der Prinz seine beiden ältesten Söhne dem Officier-Corps mit den Worten vor: „Auf die Einladung Ihres Obersten bringe ich Ihnen diese jungen Leute, die heute zum Erstenmale außer Hause speisen."

Die Gazette des Pays Bas enthält Folgendes: „Die Durchreise Sr. Maj. zu Charleroy hat einen seltsamen und bemerkenswerthen Umstand dargeboten. Am 15. Juni 1815 langte Napoleon um 6 Uhr Abends in Charleroy an, und stieg bei Herrn Puissant, dem Bürgermeister der Stadt, ab. Vierzehn Jahre später zog der König der Niederlande an demselben Tage und zur selben Stunde in Charleroy ein, ertheilte seine Audienzen in demselben Schlosse, speiste in demselben Saal, schlief in demselben Zimmer, und reiste am folgenden Morgen um dieselbe Zeit, um 5 Uhr Morgens, ab. Vor 14 Jahren waren die Ruhe von ganz Europa, das Wohl und selbst die Existenz mehrerer Völker auf dem Punkte, den Zufällen neuer Kriege ausgesetzt zu werden; jetzt aber war es ein König, der Vater seiner Völker der gekommen war, um selbst den Anblick des Glückes zu genießen, welches 14 Friedensjahre unter einer nationalen und aufrichtig constitutionellen Regierung den Belgiern verschaffte."

Durch die Taubenpost langte gestern die Nachricht hier an, daß bei einem großen in Lille gehaltenen Musikfeste (Festival genannt) die Brüsseler harmonische Gesellschaft den Preis davon getragen hat.

Rußland.

St. Petersburg, vom 16. (28.) Juni. — Se. Majestät der Kaiser haben geruhet durch Tagesbefehl vom 28. May (9. Juni), in Potsdam, Se. Königl. Hoheit dem Prinzen Albert von Preußen, zum Chef des Kleinreussischen Kürassier-Regimentes zu ernennen, das von nun an, den Namen Kürassier-Regiment des Prinzen Albert von Preußen führen wird. — Seine Kaiserliche Majestät haben geruhet, am 4ten (16.) Juni in Lowicz das Reserve-Regiment der rei-

tenden Jäger-Division, die Regimenter der 1sten Brigade jener Division und der leichten Batterie Nr. 1 der reitenden Artillerie, Polnischer Truppen, und am 3. (15.) Juni in Kalisch das dortige Kadettenkorps und die 2te Brigade der reitenden Jäger-Division Polnischer Truppen zu besichtigen und für die überall angetroffene ausgezeichnete Ordnung, Ihre vollkommene Erkenntlichkeit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Zesarewitsch, sowie Ihr besonderes Wohlwollen den respectiven Befehlshabern und Officieren, insonderheit auch dem Verweser des Kriegsministeriums, Chef der Artillerie und Ingenieure der Polnischen Armee, Generalen von der Artillerie Grafen Hauck, zu bezeugen; Jedem der Unterofficiere und Soldaten aber eine Gratifikation von Einem Silberrubel, 1 Pfunde Fleisch und einer Ration Branntwein zu verleihen.

Odessa, vom 20. Juny. — Se. Majestät der Kaiser hat der Wittwe des gebliebenen Generals der Infanterie Rudzewitsch durch ein Schreiben vom 14ten (26sten) April die allerhöchste Theilnahme bezeugt, und ihr das Gehalt ihres verstorbenen Gemahls überwiesen.

Die russ. Verwundeten werden jetzt zum Theil zu Schiffe nach Odessa gebracht.

Polen.

Krakau, vom 20. Juny. — Unsere Nachrichten sowohl aus den Gränz-Provinzen, wie aus den innern Theilen des russischen Reichs stimmen dahin überein, daß man dort fortwährend Maaßregeln wahrnimmt, die auf eine ernstliche Fortsetzung des Krieges hindeuten. Die nach dem Kriegsschauplatze in Asien und in Europa führenden Heerstraßen sind mit Truppen-Abtheilungen von allen Waffengattungen bedeckt, die in kürzern oder längern Etappen-Märschen, je nachdem es die örtliche Beschaffenheit der ungeheuern Fläche gestattet, nach den Punkten ihrer Bestimmung sich begeben. Jeweilen halten auch diese Truppen, wenn der Marsch zu lang um die Etappe zu erreichen, ihren Rasttag unter freiem Himmel, der jetzt in Rußland sehr heiter ist und woran die Tageshelle fast gar nicht mehr verschwindet.

Viele Munitionskarren, allein wenig Feld- und Belagerungs-Geschütz will man bei jenen fortdauernden Heereszügen bemerkt haben. Der Bedarf an solchem Geschütz, heißt es, werde bei den activen Armeen hinlänglich durch die bedeutenden Artillerie-Massen ersetzt, die man dem Feinde abgenommen, oder die man in den eroberten Festungen gefunden habe. Ueberdies ist auch während der winterlichen Jahreszeit, wo bekanntlich die Straßen Rußlands ungleich fahrbarer, wie im Sommer sind, viel Geschütz nach den dem Kriegstheater zunächst gelegenen Waffen-Depots geschafft worden, so daß jetzt jedwede Nachführung unnöthig ist.

Die Nachricht von dem am 11ten d. M. erfochtenen Siege des General Diebitsch über den Groß-Vezier hat uns nur angenehm überraschen können. In der That waren hier kurz zuvor Gerüchte im Umlauf, die für die Russen eben nicht sehr günstig lauteten. Dieser Erfolg ist aber um so wichtiger, weil derselbe den Türkenfreunden auf das glänzendste beweist, was es denn eigentlich mit der so viel gerühmten osmanischen Taktik für eine Bewandtniß habe, und daß die muselmännischen Heere, selbst bei numerischer Ueberlegenheit, noch immer nicht im Stande sind, sich mit den russischen Kriegern zu messen. Es fehlt hier übrigens nicht an angeblichen Politikern, welche diesen Sieg, zumal wenn er anderweitige entscheidende Folgen haben sollte, nicht ohne Besorgniß in Beziehung auf die Ruhe Europas betrachten. Ihr Raisonnement ist jedoch mehr scheinbarlich, als auf wirklichen Gründen gestützt. Denn von der Voraussetzung ausgehend, es sey auf den Umsturz des türkischen Reichs abgesehen, meinen sie, ein Dazwischentreten der fremden Mächte, deren Politik dieses Ereigniß zu verhindern bezielt, werde mit dem Augenblicke unabweislich, wo dieses Reich aufhöre im Stande zu seyn, seine Existenz selber zu vertheidigen.

In unsern Gegenden erfreuen wir uns einer recht gedeihlichen Witterung. Den polnischen Getreidefeldern ist der Regen besonders zuträglich; und da es hieran nicht fehlt, so dürfen wir auch einer gesegneten Erndte entgegen sehen, in deren Erwartung die Preise der Brodfrüchte innerhalb kurzer Zeit bedeutend zurückgehen dürften. (Neckar-Ztg.)

Schweden.

Stockholm, vom 30. Juni. — Die Besorgnisse vor einer schlechten Ernte haben sich zerstreut, seitdem einige Regengüsse die ausgedorrte Erde erfrischt haben. Nachrichten aus mehreren Provinzen des Südens und Nordens lassen, wenn auch keine gute, doch wenigstens eine mittelmäßige Ernte hoffen, die den Bedarf des Landes decken wird, ohne daß eine Einfuhr vom Auslande nothwendig wäre, besonders nachdem die Regierung die Vorsichts-Maaßregel getroffen hat, die Brandtweins-Fabrikation und die Ausfuhr aller Getreide-Arten, mit Ausnahme des Weitzens, zu verbieten.

Griechenland.

Der Courier de Smyrne meldet die am 16. May erfolgte Ankunft des Königl. Preuß. Oberst-Lieutenants von Canitz zu Smyrna; derselbe wohnte bei dem Preuß. Consul. Am 24sten kam der Engl. General Consul Cartwright daselbst an, und schien einige Zeit in dieser Stadt verweilen zu wollen.

Die Notizie del Giorno enthalten die vollständige Capitulation, welche die Garnison von Missolunghi und Anatolico am 14. Mai mit den Griechen abgeschlossen hat. Repräsentanten dabei waren von türkischer Seite Mustapha Aga, von griechischer Seite die Capitaine Georg Varnacchiotti und Johann Paparigopulo. Die Haupt-Bedingungen dieser Capitula-

tion sind, daß die türkische Bevölkerung von Missolunghi und Anatolico von ungefähr sechshundert Köpfen auf Kosten der griechischen Regierung nach Prevesa gebracht werden sollen; die Besatzungen können ihre Waffen und alle Mobilien mitnehmen. Zwei griechische Frauen sollen sich erkundigen, welche Weiber mit den Türken auswandern und welche bei den Christen bleiben wollen; hat eine von den Letzteren ein Kind mit einem Türken gezeugt, so soll dieses dem Vater übergeben werden. Alle minderjährigen Kinder beiderlei Geschlechts (d. h. alle unter 14 Jahren), welche Türken geworden sind, bleiben, auch wider ihren Willen, bei den Griechen zurück; die Osmanen verpflichten sich, keines dieser Kinder zu verhehlen, sonst sollen sie als Verletzer des Vertrags angesehen werden. Die Türken können alle in ihrem Besitz befindliche Mobilien verkaufen oder verschenken.

Der Courier d'Orient meldet Folgendes: „Die Regierung hat am 6. May die Nachricht erhalten, daß die Convention in Betreff der Räumung von Lepanto, welche der Präsident am 23. April vor dieser Festung ratificirt hat, ihrem Inhalte nach vollzogen worden ist. Die Räumung der Festung sollte erst am 4. May beginnen, aber die Beweise der Theilnahme, welche der bevollmächtigte Stellvertreter der griechischen Regierung und das Heer der türkischen Besatzung gaben, veranlaßten den Pascha und die Beys, schon am 30. April die Citadelle von Lepanto den regelmäßigen griechischen Truppen zu übergeben. Die griechische Fahne weht jetzt auf derselben und 200 Mann regulairer Truppen bilden unter dem Befehl des Obersten Pieri die Garnison."

Der Courier de Smyrne meldet aus Modon vom 10. May: „Marschall Maison besuchte vor seiner Abreise nach Frankreich die wichtigsten militairischen Punkte von Morea. Nur die Occupations-Brigade bleibt hier und ist in den Festungen Modon, Navarin und Patras vertheilt. Die Befestigungs-Arbeiten in diesen Plätzen werden mit Thätigkeit betrieben, so daß sie sich schon jetzt in gutem Vertheidigungszustande befinden. Der Präsident hat bei seiner Anwesenheit hieselbst 160 bis 180 französische Unteroffiziere als Lehrer der regelmäßigen Truppen angestellt. Außerdem sind vierzig Artilleristen und Ingenieurs nach Napoli di Romania abgegangen, um diese Festung herzustellen. Die Türken sind auch aus Karavanserail vertrieben, so daß die Griechen jetzt den Makrinoros inne haben. Die Capitulationen des Schlosses von Rumelien so wie die von Vonitza sind getreulich gehalten worden; die Türken des letzteren Platzes, die sich dem General Church ergeben haben, sind nach Prevesa, die des ersteren nach Valona gegangen. — Ypsilanti's Entlassungs-Gesuch ist angenommen worden; General Dentzel soll bestimmt seyn, an die Stelle des Obersten Heydeck den Befehl der regelmäßigen Truppen zu übernehmen. Man glaubt allgemein, daß die National-Versammlung nicht zusammenberufen werden wird."

Dasselbe Blatt enthält folgende Nachrichten aus Syra vom 1sten und 14. May: Die Reise des Grafen Capo d'Istrias durch Morea hat für ihn die gewünschten Resultate gehabt; erstlich hat er von den rückständigen Subsidiengeldern Frankreichs 500,000 Fr. auf Abschlag erhalten, indem er dem Marschall Maison versprach, dieselben ausschließlich für den Anbau der Ländereien in Morea zu verwenden.

Miscellen.

Am 27. Juni wurden die, bereits seit mehreren Tagen, gegen den Gärtner Anton Wermerskirchen, aus Oberdollendorf, beim Köllner Assisenhofe begonnenen Verhandlungen beendigt. Der Angeklagte war bekanntlich beschuldigt, am 3. März d. J. Abends seinen Bruder, den Pastor Franz Wermerskirchen von Oberdollendorf, durch einen Schuß mit Vorbedacht getödtet zu haben. Der gegen Mitternacht erfolgte Ausspruch der Geschwornen erklärte den Angeklagten für nicht schuldig, worauf er sofort in Freiheit gesetzt wurde.

Ein junger Wundarzt in Sheffield (in England) wurde vor Kurzem vor Gericht angeklagt, ein Paar Strümpfe, ein flanellenes Unterröckchen, ein Ueberkleid von Dimity, einen seidenen Spencer und ein Häubchen gestohlen zu haben. Als man die Sache näher untersuchte, fand es sich, daß der junge Mann in der That — ein sehr hübsches Mädchen gestohlen und sich mit ihr in Gretna-Green, der bekannten privilegirten Heiraths-Freistadt, habe trauen lassen; die Mutter des Mädchens aber, statt diese herauszufordern — da ihr eine solche Forderung doch wenig genutzt hätte — zog es vor, den jungen Mann des Diebstahls der Kleider, die das schöne Kind bei seiner Entführung angehabt hatte, öffentlich anzuklagen.

Aus Heidelberg und dortiger Gegend werden dieses Jahr eine Menge Kirschen nach London gebracht. Sie werden nach Mainz gesendet, und gehen von dort mit dem Dampfschiff weiter. In England reifen bekanntlich die Kirschen viel später. Diese Früchte sind sehr im Preis gestiegen.

Landwirthschaftliches. In der Odessaer Zeitung wird von einem Gartenbesitzer Folgendes als ein zuverlässiges Mittel gegen Raupenfraß auf Obstbäumen bekannt gemacht. Man lasse aus einem Gefäß, das einer gewöhnlichen Gießkanne gleicht, aber größer ist, die Bäume mit lebendigem Kalk bestäuben, und zwar ehe die Blüthenknospen sich öffnen. Die Raupen und Käfer sterben schnell oder eilen fort. Die beste Zeit dazu ist der Morgen, wenn der Thau noch an den Blättern und Knospen hängt.

Beilage zu No. 160. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 11. July 1829.

Miscellen.

Der diesjährige Wollmarkt in Dresden, stand in Rücksicht der Menge der anhergebrachten Wolle eben so wie es auch auf andern auswärtigen Wollmärkten der Fall gewesen ist, gegen den vorjährigen zurück, indem der Gesammtbetrag der zum Verkauf ausgestellten Wolle nicht über 21,500 Stein zu rechnen ist. Die Ursache hiervon liegt theils in der Veringerung des Bestandes der Heerden, besonders im benachbarten Auslande, theils in der dem Wollmarkte vorhergegangenen ungünstigen Witterung, welche an mehrern Orten die Schaafschur verzögert hat, so daß manche Wollproducenten den Markt gar nicht haben besuchen können. Der Absatz vorhandener Wolle dagegen war verhältnißmäßig bedeutender als im vergangenen Jahre, indem nicht mehr als 1657 Stein unverkauft wieder auspassirt sind. Diese letztern bestanden hauptsächlich in den feinern Wollen, welche die Eigenthümer nicht für zu geringe Preise ablassen wollten, indem zwar einige wenige der feinsten mit 26 Thalern bezahlt wurden, die Nachfrage nach den feinern Wollen überhaupt aber nicht so stark war, auch deshalb das Gebot der Kauflustigen auf dieselben gewöhnlich nicht über 18 bis 20 Thaler anstieg, und sonach um 3 bis 5 Thaler geringer war als im vorigen Jahre. Größern Absatz fanden dieseemal die Wollen mittler und geringerer Güte, welche im Vergleiche mit den vorigen Preisen im Durchschnitte nur um 1 bis $1\frac{1}{2}$ Thaler niedriger verkauft worden sind.

Getreide-Berichte.

Amsterdam, vom 30sten Juni. — Weitzen ist gestern nur bei sehr kleinen Partheien zur Consumtion gekauft worden, schöner alter Roggen aber war gut verkäuflich, und in Gerste hat auch ein ziemlicher Umsatz stattgefunden. Die Preise waren, wie folgt: 129 Pfd. schöner bunter Königsberger Weitzen 390 Fl., 128 Pfd. bunter do. 360 Fl., 126 Pfd. do. 350 Fl., 132 Pfd. rother do. 375 Fl., 119 Pfd. neuer rother Ostfriesischer 250 Fl., 119 Pfd. do. Friesischer 270 Fl.; 117 bis 120 Pfd. Preußischer Roggen 152 à 158 Fl.; 120 Pfd. alter Overysselscher 158 Fl., 111 Pfd. neuer Drentscher 130 Fl.; 105 Pfd. Dänische Gerste 128 Fl., 98 Pfd. Friesische Winter- 120 Fl.; 73 Pfd. Ostfriesischer Hafer 96 Fl., 90 Pfd. feiner 130 Fl.; 120 Pfd. Holsteinischer Buchweitzen 125 Fl., 120 Pfd. Amersforter 138 Fl.

Berlin, vom 6 Juli. — Weitzen ist ohne Begehr, und Käufer zu ganzen Ladungen sind nicht vorhanden; an Consumenten hält es auch schwer, Absatz zu bewirken, da man fast meistentheils Bromberger und Schlesisches Mehl kauft, weshalb sich auch keine reellen Preise hiervon angeben lassen. — Roggen ist von sehr verschiedenem Gewicht am hiesigen Markt; leichter, schwerer und solcher, der den Mittelweg hält. Der leichte von 75 bis 78 Pfd. wird zu 28 Rthlr., der von 80 bis 81 Pfd. schon zu 29 Rthlr., und der zu 82 bis 83 Pfd. mit 30 à 31 Rthlr. zum Verkauf gestellt. Bedeutend ist davon aber der Absatz auch nicht, indem die Käufer, welche sonst gewohnt sind eine ganze Ladung zu kaufen, jetzt, in der Besorgniß des täglichen Falles des Preises, nur kleine Posten von 5 bis 10 Wspln. nehmen, und sich so mit ihrem Bedarf ihrer Ansicht gemäß durchhelfen. Sollte sich aber ein unerwarteter Abzug für Roggen finden, so würden die Preise um so schneller in die Höhe gehen. — Gerste von der Saale ist mit 24 bis 26 Rthlr., nach Qualität, verkauft worden. Für Bruch-Gerste fordert man 24 Rthlr. Kleine Polnische geht alle zu Boden, weil zu niedrige Preise darauf geboten werden. — Hafer, schöner Pommerscher; ist mit 21 Rthlr. bezahlt, geringer wird mit $19\frac{1}{2}$ bis 20 Rthlr. verkauft.

Königsberg i. Pr., vom 2. Juli. — Die fortdauernd flauen Berichte vom Auslande haben in Bezug auf Weizen fast jeden Umsatz gehemmt, und können wir die Preise gut um 40 à 50 Fl. durchschnittlich niedriger notiren; gute bunte alt und frisch melirte Waare bezahlte man an der vorgestrigen Börse mit 400 Fl. Roggen behauptet sich, in Folge der von Norwegen und Dänemark kommenden Frage, ziemlich fest; neue Waare aus dem Wasser, 115/116 Pfd. schwer, ist auf 170 Fl. gekauft. Mit Hafer und Gerste bleibt es am lebhaftesten, frischer 70/75 Pfd. 105 à 115 Fl., frisch und alt gemischt 74/76 Pfd. 115 à 125 Fl., und alte Waare von 125 bis 155 Fl. bezahlt und gehalten. Neue große Gerste mit 135 Fl., kleine do. mit 120 Fl. vergütet.

Den hochverehrten Gönnern, die mir auf eine so unerwartet ehrenvolle Art den Wunsch: mich in Breslau wiederzusehen, geäußert haben, fühl' ich mich dankbarlichst verpflichtet, meinen innigen, tiefempfundenen Dank auszusprechen, und zugleich die Versicherung zu geben, daß an meinem Willen die Erfüllung des mir so werthen Wunsches nie scheitern soll, wenn nur meine Gesundheit und Verhältnisse dem Willen zu folgen gestatten. Mit schmerzlichem Gefühl rufe ich dem hochverehrten, nachsichtsvollen Publicum mein herzliches Lebewohl zurück, und kann es mir nicht versagen, noch einmal die Bitte auszusprechen, mich aus Ihrer Erinnerung nicht schwinden zu lassen.

Auguste Sutorius.

Für die durch die Ueberschwemmung in Schlesien Verunglückten ist ferner eingegangen:

41) Von J. E. ein Ueberrock, zwei Hemde, ein Kinderbett-Ueberzug, ein Jäckchen, zwei Tücher, eine Schürze und 1 Rthlr. 42) Von P. in N. 1 Rthlr. 10 Sgr. Breslau den 11. July 1829.

W. G. Korn.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Buchfelner, S., Festtägliche Andachtsübungen und Tagzeiten der seeligsten Jungfrau Maria der Mutter unseres Heilandes. Mit Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommunion-Gebeten. Mit 1 Titelkupfer. 12. Augsburg. 15 Sgr.

Cunow, M., die Augsburgische Confession und die Geschichte ihrer Uebergabe; nebst einer Einleitung, enthaltend eine kurze Darstellung der seit Beginn der Reformation vorangegangenen Begebenheiten. Zu der bevorstehenden dritten Säcularfeier der Uebergabe der Augsburgischen Confession. 8. Dresden. 10 Sgr.

Dreißig Predigten. Für Mitglieder und Freunde der Brüdergemeine. 3te Auflage. gr. 8. Gnadau. 23 Sgr.

Parisius, J. L., Materialien zu Katechisationen, nach Anweisung des Katechismus Luthers. Zum Gebrauche für Lehrer, welche nach diesem, oder auch nach einem andern Lehrbuche in der christlichen Religion Unterricht ertheilen, nebst beigefügter kurzen Uebersicht der Religionslehren in systematischer Ordnung. 4te verm. u. verb. Aufl. 8. Magdeburg. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Publicandum
wegen anderweiter Verpachtung der Glashütte zu Bujakow.

Da sich in dem am 26. Juny d. J. angestandenen Termine zur Verpachtung der Glashütte zu Bujakow im Beuthener Kreise kein Licitant gemeldet hat, so wird ein anderweiter Termin auf den 21. July d. J. hiemit angesetzt. Es werden daher Pachtlustige aufgefordert, an diesem Tage zu Bujakow in der Wohnung des dasigen Förster Türpitz sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wobei jedoch die Königl. Regierung die Genehmigung des Pachtzuschlages sich vorbehält. Uebrigens wird der Förster Türpitz die zu dem Glashütten-Etablissement gehörenden Gebäude und Ländereien den Pachtlustigen auf Verlangen nachweisen, und darüber Auskunft geben, die Pacht-Bedingungen selbst aber können jederzeit bei der Guths-Administration zu Bujakow eingesehen, und werden auch im Licitations-Termine besonders bekannt gemacht werden. Oppeln den 2. July 1829.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Edictal-Vorladung.

Ueber das Vermögen der verwittweten Geheimen Justiz-Räthin Müller früher verehelicht gewesenen v. Tschischwitz geb. v. Koschitzky, ist am 1sten April c. der Concurs eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Masse aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schmidt auf den 13. October Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts persönlich, oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren, dieselben auch in einer besonders einzureichenden Liquidations-Schrift oder zum Protokoll zu verificiren. Die Nichterscheinenden werden, in Gemäßheit der Verordnung vom 16. Mai 1825 durch ein unmittelbar nach Abhaltung des Termins abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an die Masse abgewiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Die Gläubiger, welche nicht zu Breslau ihren Wohnsitz haben, werden aufgefordert, unter folgenden Justiz-Commissarien: Justiz-Commissions-Rath Paur, Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissarius Dietrichs einen zu ihrem Bevollmächtigten zu erwählen, und ihn mit Information und Vollmacht zur Führung des Prozesses, ingleichen nach Vorschrift des §. 97. Tit. 50. Prozeß-Ordnung zur fernern Wahrnehmung ihrer Gerechtsame und ihres Interesses bei dem Concurse, zu versehen.

Breslau den 27. Mai 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des hiesigen Königlichen Stadt-Waisen-Amtes wird der am 22sten July 1782 geborne Johann Christoph Finz, ein Sohn des vor mehreren Jahren hier verstorbenen Holzhändlers Joseph Finz, welcher sich schon vor dem Jahre 1809 nach Warschau begeben haben soll und seit jener Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, hierdurch vorgeladen: vor oder spätestens in dem auf den 1sten September 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Grünig im Partheienzimmer No. 1. angesetzten Termine zu erscheinen oder zu gewärtigen, daß er für todt erklärt werden wird. Zugleich werden die unbekannten Erben des gedachten Verschollenen hiermit aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, und ihre Erbansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie damit werden ausgeschlossen und der Nachlaß des Verschollenen welcher sich auf 517 Rthlr. 2 Sgr. 10 Pf. beläuft, den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation oder in deren Ermangelung der hiesigen Cämmerei als ein herrenloses Gut zugesprochen werden wird. Dem wird beigefügt, daß der sich erst nach erfolgter Präclusion meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben oder der Cämmerei anzuerkennen, und von dem Besitzer der Erbschaft weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern mit dem was von der Erbschaft noch vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist.

Breslau den 21sten October 1828.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 2530 Rtlr. 2 Sgr. 4 Pf. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 3949 Rthlr. 24 Sgr. 4 Pf. belasteten Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Marcus Pulvermacher aus Breslau am 2ten December 1828 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 17ten October 1829 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor v. Reibnitz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Müller, Schulze und Jungnitz vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau den 5ten Mai 1829.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das dem Bäckermeister Johann Christoph Juncker gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushändende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 3311 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 4889 Rthlr. 15 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus Nro. 1902. des Hypotheken-Buches, neue Nro. 47. auf der Schmiedebrücke im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen nämlich den 18. September 1829, den 20. November 1829 besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 22sten Januar 1830 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Schwürz in unserem Partheyenzimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königlichen Stadt-Waisen-Amts der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 26. Juny 1829.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der verwittweten Zimmermeister Bandel soll das dem Koffetier Schönfeld gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 12,005 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 10,090 Rthlr. abgeschätzte Grundstück Nro. 8. des Hypotheken-Buches, neue Nro. 11. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 18. September und den 27. November c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 5. Februar 1830 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Freiherrn von Amstetter in unserem Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen; daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 20. Juny 1829.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 7ten zum 8ten May c. sind bei dem Dorfe Bittkow, Beuthner Kreises, zwei Stück im Stiche gelassene Ochsen angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 5ten August d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 18ten Juny 1829.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director, v. Bigeleben.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Inquisitoriate wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 27sten d. M. vor dem Oderthore auf städtischen Gebiete auf einer Sandbank in der Oder ein unbekannter männlicher Leichnam von mehr als mittlerer Größe und starkem Körperbau, von der Fäulniß bereits gänzlich aufgelöst, und im Gesicht völlig unkenntlich, aufgefunden worden ist. Dessen Kleidung hat bestanden: 1) in einer blauen Tuchjacke mit dergleichen Weste, 2) in rohleinenen Beinkleidern über die einnäthigen Stiefeln gezogen, 3) in einem blau und weiß gemusterten baumwollenen Halstuche, 4) in einem leinenen Hemde woran kein Zeichen zu entdecken gewesen ist. An der Jacke sind bleierne Knöpfe, auf denen sich Handwerkszeug des Zimmergewerks, nämlich Winkelmaaß, Schlegel, Zirkel rc. bezeichnet befunden, bemerkt worden, und dies läßt vermuthen, daß der Denatus ein Zimmermann gewesen sey. Es werden demnach diejenigen, welche über die persönlichen und Familien-Verhältnisse des Verunglückten etwas anzugeben im Stande seyn sollten, aufgefordert, solches bei dem unterzeichneten Königlichen Inquisitoriate anzuzeigen, da in dieser Beziehung bis jetzt noch nicht das Geringste zu ermitteln gewesen ist.

Breslau den 30sten Juny 1829.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Da auf den Antrag der Erben und Vormundschaft über den Nachlaß des hierorts verstorbenen Gastwirth George Schreier, welcher in ausstehenden Buch-Schulden und wenigen Mobiliar-Vermögens und zwar die Activ-Masse in 2595 Rthlr. und die Passiv-Masse aber in 1549 Rthlr. bestehet, der Erbschafts-Liquidations-Prozeß eröffnet, so ist zur Angabe und Begründung der Forderungen der Gläubiger ein Termin auf den 12ten October 1829 und folgende Tage in dem hiesigen Stadt-Gerichts-Lokale anberaumt worden. Sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger werden daher eingeladen entweder persönlich oder durch zuläßige Mandatarien in dem anstehenden Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Gastwirth George Schreier gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls die ausbleibenden Gläubiger aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte verwiesen werden sollen. Zugleich wird allen und jeden, welche von dem gewesenen Gastwirth Schreier etwas am Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben hierdurch angedeutet, an Niemanden das mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem Gericht davon fördersamst treulich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das Stadt-Gerichts-Depositorium hieselbst abzuliefern. Sollte dem ungeachtet etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird dies für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, so hat er noch außerdem den Verlust alles seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechts zu gewärtigen.

Groß-Strehlitz den 25. Mai 1829.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachdem die verehelichte Helle, Christiane Eleonore geb. Bien, hierselbst gegen ihren fast seit zwei Jahren abwesenden Ehemann, den Bürger und Schuhmacher-Meister Friedrich Wilhelm Helle, die Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung angebracht, und solche gehörig begründet hat, so wird, ihrem Antrage gemäß, der Schuhmacher-Meister Friedrich Wilhelm Helle hierdurch öffentlich vorgeladen, spätestens im Termine den 28sten August curr. Nachmittags 2 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzley hierselbst zu erscheinen, und zunächst den Versuch der Sühne zwischen ihm und seiner Ehefrau zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß bei seinem Ausbleiben in contumaciam gegen ihn verfahren, nach Befinden seine Ehe durch Erkenntniß getrennt, und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden soll. Markliſſa am 29. April 1829.

Das Gerichts-Amt der Stadt.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §. §. 11 und 12 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 werden hiermit die auf den im Goldberg-Haynauer Kreise gelegenen, der verehelichten Reichsgräfin v. Hoyos gebornen Gräfin v. Schlabrendorf Excellenz, gehörigen Familien-Fidei-Commiss-Gütern Ober- und Nieder-Hermsdorf schwebenden Auseinandersetzungs-Geschäfte an Dienst-Naturell-Prästations, Servitut-Ablösungen und Gemeinheitstheilungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht und alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen, sich a dato innerhalb 6 Wochen bei der unterzeichneten, spätestens aber in dem zur Vorlegung des Auseinandersetzungs-Planes auf den 24sten August c. a. in dem herrschaftl. Schlosse zu Hermsdorf anberaumten Termin, entweder in Person oder durch gerichtlich Bevollmächtigte zu melden, widrigenfalls in contumaciam angenommen werden wird: daß alle Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und später mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden sollen.

Steinsdorf bei Haynau den 5. Juli 1829.

Königl. Special-Oekonomie-Commission Goldberg-Haynauer-Kreises.

Edictal-Citation.

Da nachbenannte drei Hypotheken-Instrumente: 1) vom 11ten Februar 1794 über ein, für die Marie Rosine Menzel geborne Mohaupt auf dem Mohauptschen Freihause und Mühle Nro. 63. in Profen eingetragenes Capital von 100 Rthlr. 2) vom 10ten September 1800 über ein, für die katholische Kirch-Kasse in Profen auf dem Lisselschen Freihause Nro. 59. in Profen eingetragenes Capital von 75 Rthlr. 3) vom 30sten Jan. 1808 über ein, für die Marie Rosine Spittler, auf dem Wagnerschen Bauergute N 38. in Profen eingetragenes Capital von 60 Rthlr. verloren gegangen sind, so werden hierdurch alle diejenigen, welche an diese Instrumente, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus irgend einem andern Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, zu den, auf den 25sten August d. J. Vormittags um 11 Uhr in der Gerichts-Canzelei zu Lobris anberaumten Termine, zur An- und Ausführung ihrer Ansprüche bei Vermeidung der Präclusion so wie der Amortisation der gedachten Instrumente vorgeladen. Jauer den 25sten April 1829.

Das Reichsgräflich von Nostitz-Rieneckische Gerichts-Amt der Herrschaft Lobris.

Avertissement.

Zum Verkauf der Friedrich Böhmschen Bürgerstelle zu Lissa, welche auf 1490 Rthlr. abgeschätzt worden ist, haben wir einen neuen Termin auf den 1sten September c. Nachmittags um 2 Uhr in der Kanzlei zu Lissa angesetzt und es werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen.

Neumarkt den 30sten Juny 1829.

Das Gräflich von Maltzan Lissaer Gerichtsamt.

Anzeige.

In Festenberg, zur freien Standes-Herrschaft Goschütz gehörig, ist ein zu einer Wollspinnerei eingerichtetes zweistöckiges Gebäude nebst Stallung und 4 Sortiments Maschinen, nebst den dazu nöthigen Wollspinn-Maschienen an den Meistbietenden entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Der Licitations-Termin ist auf den 5ten August d. J. im unterzeichneten Rent-Amt festgesetzt, wo die Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit einzusehen sind.

Goschütz den 24sten Juny 1829.

Gräfl. v. Reichenbach Freistandesherrl. Rent-Amt.

Auction.

Es sollen am 13ten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effecten, bestehend in einer Harfenuhr, 1 Tisch- und 4 Taschenuhren, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, so wie 1 Handwagen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 30. Juny 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Bekanntmachung.

Die im Johanni-Termin 1829 fällig gewordenen Zinsen der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 1sten bis 16. August 1829, die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin durch den Unterzeichneten in seiner Wohnung und in Breslau durch die Herren Eichborn & Comp. ausgezahlt. Nach dem 16. August wird die Auszahlung geschlossen und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihnachts-Termin 1829 gezahlt werden.

Moritz Robert,
General-Landschafts-Agent, Behren-Straße No. 45, Charlottenstraßen-Ecke.

In Folge obiger Bekanntmachung werden wir die Posener Pfandbriefszinsen vom 1sten bis 16. August, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in den Vormittagsstunden auszahlen.

Eichborn & Comp., Blücherplatz No. 13.

Oeffentliche Aufforderung.

Der zu Samitz bei Heinau verstorbene Herr Pastor Dihm, hat in seinem am 31. Januar a. c. publicirten Testamente, seinen noch lebenden Taufpathen, so sich aber als solche legitimiren müssen, jedem ein Andenken von zehn Thaler legirt. Allen denjenigen, welche Ansprüche hieran zu haben glauben, machen wir dies mit der Aufforderung bekannt, unter Beibringung ihrer Legitimation sich baldigst, spätestens aber binnen drei Monaten, a dato angerechnet, zur Empfangnahme bei uns zu melden.

Samitz den 1. May 1829.

Johanne Friederike Donat, geb. Dihm, in Wendischoßig bei Görlitz.
Friedrich Ferdinand Dihm, Pastor in Oberprittschen bei Fraustadt.

Auction.

Montag als den 13ten July und folgende Tage früh um 9 und Mittags um 2 Uhr werde ich auf der Schweidnitzer-Straße No. 28. wegen Aufhebung einer Tabacks- und Eichorien-Fabricke, wie auch Specerei-, Farbe-Waaren und Saamen-Handlung, mehrere Sorten Blätter- und fabricirte Tabacke, so wie fabricirte Eichorie und verschiedene Specerey- und Farbe-Waaren, Maculatur-Papier und Sämereien, wie auch Fabrik- und Handlungs-Utensilien, darunter eine eiserne Geldkasse, gegen baare Zahlung meistbietend versteigern. Montag früh wird der Anfang mit der Eichorie gemacht, wozu Kauflustige einlader

Pieré, concess. Auct. Commiss.

Auctions-Anzeige.

Montag den 13ten July c. und folgende Tage Vor- und Nachmittag werde ich auf der Albrechts-Straße No. 13. neben dem Gouvernements-Hause eine Quantität überstandener Meubles aller Art öffentlich versteigern. Pieré, concess. Auct. Commiss.

Auction.

Montag den 13ten dieses Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werde ich am Ende der Schweidnitzerstraße in No. 28. zwei Stiegen hoch, wegen Wohnortsveränderung, verschiedenes Meublement, Küchen- und Hausgeräthe, so wie mancherlei Sachen zum Gebrauch versteigern, worauf ich Kauflustige ergebenst aufmerksam zu machen nicht verfehle.

Pfeiffer, Auctions-Kommissar.

Zum Besten der durch Wassernoth Verunglückten

habe ich fünfhundert Exemplare des 27sten Stücks meiner Zeitschrift Freikugeln zum Einzelnverkauf á Ein Silbergroschen bestimmt und darin in einer, eigends zu diesem Zweck geschriebenen, kleinen Erzählung: Das Flutengrab, das furchtbare Elend der verunglückten Landsleute zu schildern versucht. Möge der geringe Verkaufspreis auch dem Minderbegüterten Veranlassung werden, ein kleines Scherflein zur Linderung des unbeschreiblichen Unglücks beizutragen. Herr Diakonus Berndt, Bischofsstraße No. 14 und die Buchhandlung des Herrn Korn d. ä., am Ringe No. 24, haben auf meine Bitte den obenangezeigten Verkauf gütigst übernommen.

Eduard Philipp.

Meubles-Verkauf.

In dem Garten auf dem Hinter-Dom, Graupengasse No. 8 sind veränderungshalber sehr gute und wohlerhaltene Meubles, bestehend in Schreibe-Bureaux von Mahagoni, Wiener Fortepiano, Sophas, Stühle, Tische u. s. w. aus freier Hand zu verkaufen. Als Seltenheit zeichnet sich ein sehr breiter Trumeaux mit einem Glas aus.

Anzeige.

Den Ausverkauf meines Waarenlagers fortsetzend, empfehle ich den Schnupfern einer guten Prise Taback, außer den andern Sorten, besonders: feine alte, holländische, seit vielen Jahren abgelagerte Carotten, bedeutend unterm Einkaufspreis, das Pfund zu 8 und 10 Sgr. und bitte ich sich durch eine unentgeldliche Probe von deren Güte zu überzeugen.

Carl Schneider, am Ecke des Rings und der Schmiedebrücke.

Verpachtung.

Zur Verpachtung der hiesigen Arrende von Mich. c. a. ab, mit ihren sämmtlichen zwangspflichtigen Schankstätten, ist der 7te August bestimmt. Die nähern Pachtbedingungen sind bei mir stets zu erfahren.

Vielguth den 5ten July 1829.

Arndt, herzoglicher Amts Pächter.

Ein vereideter Conducteur wünscht Privat-Vermessungen in nicht zu großer Entfernung von Breslau, mehr der Beschäftigung als des Gewinnes wegen zu übernehmen. Das Nähere im Anfrage- und Adreß-Bureau.

Literarische Anzeige.

Bei Friedrich Wilmans, Buch- und Kunsthändler in Frankfurt a. M. sind folgende neue Werke erschienen und in allen soliden Buch- und Kunsthandlungen Deutschlands (in Breslau bei W. G. Korn) zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Panorama des Mains, von Frankfurt bis Mainz aufgenommen von F. W. Delkeskamp gestochen von Helmsauer, in Etui. 1 Rthlr. 18 Sgr.

Panorama des Rheins von Mainz bis Cöln aufgenommen von F. W. Delkeskamp, gestochen von Helmsauer. 2te Original-Ausgabe in Etui. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Resignation. Ein Roman in 2 Theilen von Caroline Baronin de la Motte Fouqué. gr. 8. geheftet 4 Rthlr.

Scheibler, M. J., Maria die Mutter Jesu als ein Muster ihres Geschlechts, für fromme gebildete Leserinnen beider Confessionen. 8. geh. 15 Sgr.

Anzeige.

Index II. des Antiquar Ernst, (lat. Classiker) wird gratis verabfolgt.

Wein-Anzeige.

Obgleich es an Anerbietungen zu Weinbestellungen nicht fehlt, so glauben wir doch, dass viele welche Weine kaufen, sich nicht immer an die rechte Quelle wenden. Leider ist der Weinhandel jetzt sehr herabgewürdiget, es wird förmlich um Aufträge gebettelt, und eine Unzahl Agenten reisen das ganze Jahr von Ort zu Ort um ihre Läger, die mitunter sehr schwach bestellt seyn mögen, hoch anzupreisen. Was kann der bescheidene, nicht zudringliche grosse Laagerbesitzer da anders thun, als ruhig abwarten, bis diejenigen welche bisher von Paschern und Hausirern versorgt wurden, sich durch eine Probe überzeugen, dass sie besser thun, aus anerkannt reellen grossen Laagern zu bestellen, wo die Einkäufe in Parthien, der billigste Transport im Ganzen, und der Ihnen bewilligte Accise-Rabatt von etlichen 20 pro Cent Vortheile darbieten, die kein Anderer im Stande ist zu gewähren und wenn er seine Reisen selbst zu Fusse machte. Unser Laager enthält gegenwärtig über 1000 Oxhoft Weine in Fässern, worunter sich die schönen billigen 27r weissen und rothen Bordeaux, und die 27r herben und fetten Ober-Ungar- oder Kuffen-Weine und gegen 10,000 Bouteillen, wo sich die neuen moussirenden Champagner und weissen Burgunder durch Güte zu billigen Preisen selbst empfehlen.

Breslau den 1. Juli 1829.

Lübbert & Sohn,
Junkernstrasse No. 2. nahe am Blücherplatz.

Anzeige.

Daß ich das von meinem verstorbenen Manne, dem Töpfer-Aeltesten C. A. Reibestein betriebene Gewerbe unter Leitung eines sachkundigen Werkmeisters fortzuführen gesonnen bin, daß also nach wie vor alle Arten von Oefen von der besten Qualität und zu möglichst billigen Preisen bei mir zu haben sind, zeige ich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit der ergebensten Bitte an, das meinem seligen Manne so lange Zeit geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Breslau den 10. Juli 1829.

Julie verw. Reibestein, geb. Cramer.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden und Freunden meiner Dampf-Chocolade, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß Herr

L. Schlesinger in Breslau

(Büttner-Straße im goldnen Wein-Faß)

die alleinige Haupt-Niederlage meines Fabrikats für ganz Mittel-Schlesien von jetzt an führt; und verweise ich alle geehrten Aufträge von dort, dahin, mit dem Bemerken, daß die Dampf-Chocolade dort ächt und zum Fabrick-Preise in richtigem Gewicht mit dem nämlichen Rabatt als in meiner Fabrik verkauft wird. Potsdam den 22sten Juny 1829.

J. F. Miethe,

Inhaber der Dampf-Chocoladen-Maschine und Fabrik.

In Bezug auf vorstehende Anzeige benachrichtige ich meine geehrten Kunden, daß die erwarteten Zufuhren nun eingetroffen und mein Lager dadurch wieder auf das vollständigste sortirt ist. Bei Abnahme von 6 Pfund einer Sorte, gebe ich das 7te, und bei 50 Pfund, 15 Procent baar, Rabatt.

Auch ist die so sehr begehrte

feinste Bahia-Chocolade à Pfd. 25 Sgr.

nunmehr zu haben.

L. Schlesinger,

Büttner-Straße im goldnen Weinfaß, früher dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

☞ Mineral-Gesund-Brunnen-Anzeige. ☜

*** Neueste Schöpfung ***

Selter-, Pyrmonter-, Fachinger-, Geilnauer-, Eger-Sprudel-, Salzquelle- und Franzens-, Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-, Saidschützer- und Pülnaer-Bitterwasser, Kissinger-Pantur-, Mühl- und Ober-Salzbrunn, Altwasser-, Flinsberger-, Langenauer-, Reinerzer- und Cudowa-Brunn, empfiehlt in Original-Kisten als auch einzelnen Flaschen zu geneigter Abnahme billigst, und treffen fortwährend regelmäßig erneuerte Transporte dieser Brunnen ein.

Die in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung, Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

Bleyweis-Anzeige.

Feinstes Berliner Bleyweis, dessen Vorzüglichkeit bekannt, ist zu dem herabgesetzten Preise von 16¼ Rthl. der Ctr. nebst 5 pCt. Rabatt im Ganzen, und im Einzeln zu 16 Rthlr. ohne Rabatt in meiner Niederlage zu haben.

G. L. Hertel,
Nickolai-Straße No. 7.

☞ Aechtes Carlsbader Salz ☜

in Original 1/8 Pfd., 1/4 Pfd. und 1/2 Pfd. Schachteln

*** Wiener Gewicht. ***

Dem Wunsche meiner werthen Abnehmer zu Folge, habe ich in Carlsbad das ächte Carlsbader Sprudel-Salz in Schachteln zu 1/2 Pfd., zu 1/4 Pfd. und zu 1/8 Pfd. packen lassen, und kann nicht allein das bereits bestellte Salz in Empfang genommen werden, sondern auch bin ich in den Stand gesetzt, jeden beliebigen Auftrag auf dieses Salz auszuführen, und dürfte dieses Salz in Original-Schachteln zu 1/4 und 1/8 Pfd. mit dem Sprudel-Salz-Siegel aus Carlsbad ansehend, wohl das Einzige seyn.

In Breslau bei Friedrich Gustav Pohl

Schmiedebrücke No. 10.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 60ster Lotterie und Loosen der 3ten Kourant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 60ster Lotterie, deren Ziehung auf den 21sten d. Mts. festgesetzt ist, so wie mit Loosen zur 3ten Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen.

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Loosen-Offerte.

Zu der 1sten Klasse 60ster Klassen- wie auch zu der 3ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich mit Loosen.

Friedrich Ludwig Zipffel,
No. 38. am großen Ringe bei der grünen Röhre.

Anzeige.

Meine Drahtzieher-Werkstatt und Wohnungs-Verlegung, vom Christophorussteege auf die Ohlauer Straße, am Schwibbogen in die goldne Weintraube, (im Gäßchen No. 7) zeige ich meinen verehrten Kunden hiemit ergebenst an, und verfehle nicht, unter Versicherung, meine Arbeiten sowohl in Klavier-Draht-Saiten in Stahl und Messing, ganzen und halben Nummris und dergleichen in Päckchen à 3 Dutzend, als auch Krantz-, Schwerdt- und Weber-Draht in bekannter Güte und billigen Preisen unverändert liefern zu wollen, mich dero fernerem Wohlwollen bereitwilligst zu empfehlen.

Breslau den 10. Juli 1829.

Friedr. Boncke, Drahtzieher.

Wohnungs-Anzeige.
Ich wohne jetzt im Eckhause der Albrechts- und Altbüsser-Straße No. 39. Dr. Grötzner.

Die Brämersche Leihbibliothek und Journal-Lese-Anstalt
ist zur größeren Bequemlichkeit des resp. Publikums auf die Albrechtsstraße No. 57. in das Haus zu den 3 Karpfen Parterre verlegt und durch eine bedeutende Anzahl der neuesten und besten Werke vermehrt worden, wovon das 5te Supplement des Haupt-Catalogs im October c. erscheinen wird.

Anzeige.
Hiermit mache ich ergebenst bekannt: daß ich wegen statt findender Verlegung meines Waarenlagers, das zeitherige Geschäfts-Lokale am Ringe No. 38, Sonnabend den 11ten d. schließen und das neue am Naschmarkt No. 46 im Holzmannschen Hause Dienstag den 14ten d. eröffnen werde. F. Pupke.

Offenes Unterkommen.
Ein Mann von ordentlichem und nüchternen Character, der hinlängliche mechanische Kenntnisse besitzt, um eine kleine Wollspinn-Anstalt, von nicht mehr als zwei Sortiments-Maschinen durch Pferde-Kraft betrieben, in einem vollkommnen Zustande zu erhalten, kann mit einem Gehalt von 200 Rthlr. jährlich und einer Stube zur freien Wohnung, in einer Provinzial-Stadt Schlesiens sein Unterkommen finden. Nähere Nachricht ist zu erfragen täglich zwischen 10 — 12 Uhr in No. 10. in der Elisabeth-Straße.

Vermiethungen.
Auf der Taschenstraße Nro. 4. ein Local für einen Lackirer, Wagenbauer rc. nebst Wohnung, auch eine Feuerwerkstätte,
Altbüssergasse No. 42. sind 2 Stuben 2 Stiegen hoch,
Neumarkt No. 14. 1 Stube und Kammer,
Breitestraße No. 50. Stube und Alkove,
Ohlauerstraße Nro. 6. in der Hoffnung sind zwei Wohnungen
zu vermiethen, das Nähere auf der Oderstraße Nro. 16. zu erfragen beim Kaufmann Groß.

(Wein-Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen) in Nro. 4. am Ringe, und kommende Weihnachten zu beziehen. Das Nähere hierüber bei dem Haus-Eigenthümer zu erfahren.

Termino Johanni 1830 ist die Handlungsgelegenheit No. 48. am Naschmarkt, bestehend in einem Gewölbe vorn heraus, daran stoßende Schreibstuben, Remisen und großen Kellern zu vermiethen.

Vermiethungen.
1) In dem Professor Büschingschen in der Nicolaistraße an der Königsbrücke gelegenen Hause, eine sehr freundliche Wohnung Parterre von 6 Piecen mit Zubehör nebst Stallung und Wagenplatz zu Michaeli a. c.; so wie eine desgleichen von 2 Stuben im 1sten und eine Stube im 3ten Stock nebst Zubehör (jedoch ohne Küche) so wie Stallung bis auf 6 Pferde sogleich.
2) In dem, in der Schweidnitzer-Straße sub No. 28 gelegenen Hause, eine Wohnung von 6 Piecen nebst Zubehör im dritten Stock zu Michaeli a. c.
3) In dem in der Weiden-Straße sub No. 26 gelegenen Hause, die erste Etage von 5 Piecen nebst Zubehör sogleich;
4) In dem, in No. 1 am Ringe gelegenen Hause eine Wohnung von 4 Piecen nebst Zubehör im zweiten Stock zu Michaeli a. c.;
5) In dem in der Albrechts-Straße sub No. 10 gelegenen Hause eine Wohnung von 3 Piecen nebst Zubehör im 1sten Stock zu Michaeli a. c. sind zu vermiethen.
Das Nähere beim Kaufmann G. L. Hertel, Nikolai-Straße No. 7.

Eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör, ist an der Promenade No. 12. dem Königl. Ober-Landes-Gerichte gegenüber, im zweiten Stockwerk zu Michaelis zu vermiethen.

Angekommene Fremde.
In der goldnen Gans: Hr. v. Zeuner, Obrist-Lieutenant, von Ohlau; Hr. v. Frankenberg, Lieutenant, von Berlin; Hr. Schaffer, Kaufmann, von Frankfurt a. M. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Rabeneck, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. v. d. Osten, Partikulier, von Berlin; Herr Thamm, Oberamtmann, von Grüssau; Hr. Fliegner, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Baum: Hr. Reid, Rektor, von Posen — Im Rautenkranz: Hr. Gotti, Kaufmann, Frau Kaufm. Baumann, Frau Fabrikant Brzedzinska, sämmtlich von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Kermße, Kaufmann, von Elberfeld; Frau Forst-Inspektor Karnisch, von Tarnowitz; Frau Ober-Einfahrer v. Kummer, von Waldenburg. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Reichenbach, von Karschütz; Hr. v. Kuylenstierna, Obrist-Lieut., von Wilkau; Hr. Schneege, Post-Direktor, von Brieg; Hr. Reinsch, Gutsbes., von Münchhoff. — Im rothen Hirsch: Hr. Graf v. Luttichau, Hauptmann, von Kopenhagen. — In der großen Stube: Hr. Kißling, Postmeister, von Strzalkowo; Hr. Psarski, Gutsbes., von Krznizow; Hr. v. Kiedrzynski, von Zydowo; Hr. v. Krenski, von Maslowitz. — In der goldnen Krone: Hr. v. Tepper, Kriegsrath, von Schweidnitz. — Im weißen Roß: Hr. Gebel, Kaufm., Hr. Stier, Musiklehrer, beide von Berlin. — Im röm. Kaiser: Hr. Drescher, Oberamtmann, von Wiersbel. — Im Privat-Logis: Herr v. Gerbhord, Land- und Stadtgerichts-Kanzelist, von Frankenstein, Scheitnigerstraße No. 4; Frau Amtsräthin Müller, von Neumarkt, Friedr. Wilh. Straße Nro. 71; Frau Postmeister Deuth, Frau Salz-Controlleur Wagner, beide von Ratibor und kleine Groschengasse No. 32.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.